

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 7

Artikel: Man erzählt sich...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hotels armselige Hütten, — Speisen von auserlesener Qualität vorgesetzt und ihre Frauen haben zu unserer Ehre getanzt, ja, mein Herr, den Schleiertanz», er wiegte sich, den Nachgeschmack auskostend, in den Hüften, — «den Bauchtanz ... es war unvergeßlich, einmalig, pyramidal. Sie können es sich nicht vorstellen, nein, soviel Phantasie besitzen wir Schweizer nicht. Und einen Schweinebraten gab es — köstlich. Ich liebe Schweinebraten über alles ...»

Hier unterbrach ich seine phantasievolle Erinnerung: «Hören Sie», sagte ich, «daß Sie die stinkenden Zelte der Tuareg mit den First-Class-Hotels der Schweiz vergleichen ist Ihre Sache, daß Sie die Frauen der Tuareg Bauchtänze aufführen lassen ist zwar unwahrscheinlich, weil sie ihre Gewänder nie ablegen, aber es mag hingehen, auch die auserlesene Qualität des Gastmahls — Hammel mit Reis oder Reis mit Hammel ist das Gewöhnliche — nehme ich noch in Kauf — aber bei dem köstlichen Schweinebraten, lieber Freund, hört die Gemütlichkeit auf.»

«Wieso denn?» fragte er.

«Weil die Tuareg Mohammedaner sind und kein Schweinefleisch essen.»

«Woher wollen Sie das wissen? — Wie können Sie es wagen, an meinen Worten zu zweifeln», rief er empört.

Von weitem war das Herannahen des Zuges zu vernehmen, deshalb fand ich endlich den Mut zu sagen: «Ich habe zwei Jahre in Afrika gelebt — bei den Tuareg — oder doch ganz in ihrer Nähe.»

Er stand kerzengrade — besiegt zwar, doch nicht gedemütigt am Tisch, und als der Zug einlief, folgte er mir ohne Hast, stieg in ein anderes Abteil, und im Zürcher Hauptbahnhof trat er auf mich zu und bemerkte nicht ohne Würde: «Sie sind zu bedauern, mein Herr, denn Ihnen fehlt die Phantasie des echten Reisenden.»

Albert Hochheimer

Man erzählt sich ...

Der Herzog von Norfolk liebte einen guten Tropfen. Einmal fragte er seinen Freund, den bekannten Schauspieler Foote, in welcher originellen Maske er zu einem Maskenball gehen sollte, um unerkannt zu bleiben. «Gehen Sie nüchtern», rief ihm Foote. TR

Der Gast des Schlossherrn wurde vom Butler mit einer Kerze ins Gastzimmer geleitet. Es war ein hohes, finsternes Gemach. Draußen kratzte windbewegter Efeu an das Fenster. Der Gast, befontforsch: «Hier ist doch sicher auch schon einmal etwas Ungewöhnliches passiert!» Der Butler blieb steif und starr. «Hier ist seit zwanzig Jahren nichts Ungewöhnliches mehr passiert, mein Herr!» «So, so, und was war denn da vor zwanzig Jahren so ungewöhnlich?» «Mmm, der Gast lebte am andern Tag noch! Gute Nacht, mein Herr!» ha



En originelle Vorschlag für ideelosi Böögge

